

## Günther, Johann Christian: [vermöchten Übung, Wiz, Erfahrung, Fleiß und Wiß

1 Vermöchten Übung, Wiz, Erfahrung, Fleiß und Wißen  
2 Die Macht der Sterblichkeit in Gränzen einzuschließen,  
3 Und könnte Theophrast der Schickung widerstehn,  
4 So dürften diesen Tag so viel getreue Thränen,  
5 So manches Krancken Trost, so vieler Freunde Sehnen  
6 Nebst unsrer Schuldigkeit nicht mit zur Leiche gehn.

7 So aber stellt uns jezt das klägliche Gedränge,  
8 Der Kleider finstre Nacht, der Seufzer Ernst und Menge  
9 Vom neuen den Beweis der alten Warheit vor:  
10 Daß noch kein Lullius den Schaz aus Tiegeln zwinge,  
11 Der unserm Leben hier die Dauer wiederbringe,  
12 Die mit der Unschuld sich bald aus der Welt verlor.

13 Dies macht nun, Seeligster, daß wir mit naßen Klagen  
14 Das Pfand betrübter Pflicht zum Leichenopfer tragen  
15 Und dein bestürztes Haus voll stummes Jammers sehn:  
16 O war denn hier kein Weg, der Schickung auszuweichen?  
17 O war denn hier kein Rath in drey so großen Reichen,  
18 Der Parzen güldnen Draht dir weiter auszudrehn?

19 Umsonst; Gold, Bezoar und alle theure Sachen,  
20 Die Schüler des Galens zu Wundercuren machen,  
21 Sind Mittel, deren Kraft nur Wind und Ohnmacht heist.  
22 Kein zehnfach Recipe hält Streich und Tod zurücke;  
23 Denn bricht die Vorsicht schon das Stundenglas in Stücke,  
24 So läst die Kunst den Arzt so wie der Leib den Geist.

25 Ist dieses nun der Lohn vor so viel schöne Proben,  
26 Die deine Wißenschaft und deine Sorgfalt loben,  
27 Die manchem Podalir die Cur vergnügt gemacht?  
28 Ist dies die Danckbarkeit der großen Meditrine,  
29 Zu deren Dienst und Ruhm dein Fleiß nach Art der Biene

30 Gesammlet und geschwizt und bey der Glut gewacht?

31 Ist dieses nun der Danck, daß sie in ihren Kräften  
32 Zu deinen durch den Schmerz verflognen Lebenssäften  
33 Im Lager, das dich drückt, kein Nahrungsmittel sieht?  
34 Was hilfts nun, daß du sonst so klug vor sie gewesen?  
35 Jedoch wir irren uns, jezt bistu recht genesen,  
36 Da dich des Höchsten Hand dem Lazareth entzieht.

37 Wir meinen, Seeligster, das Lazareth der Erden;  
38 In dieses kommen wir, so bald wir Menschen werden,  
39 Und dieses macht das Gift von Evens Näscherey.  
40 Seitdem der Apfelbiß uns Fleisch und Blut verdorben  
41 Und wir in Adams Fall der Freyheit abgestorben,  
42 Ist unser Leben hier und Kranckseyn einerley.

43 Wir tragen, ists nicht wahr, den Aussaz grober Sünden,  
44 Die Schlafsucht lässt sich oft im Christenthume finden,  
45 Des Ärgernüßes Pest steckt allenthalben an;  
46 Der Ehrgeiz fühlt und liebt die Windsucht im Gemüthe,  
47 Der Wollust heißer Brand entzündet das Geblüte,  
48 Von dem der dürre Geiz sich kaum mehr nähren kan.

49 Dich also, Seeligster, mit Wehmuth zu beweinen,  
50 Könt etwan eher Neid als Pflicht und Liebe scheinen;  
51 Du bist nun recht gesund und in ein Land versezt,  
52 In welchem nun nicht mehr Pest, Brand und andre Seuchen  
53 Wie hier in Mesechs Kluft noch oft im Finstern schleichen  
54 Und wo kein eitler Dunst dein Auge mehr verlezt.

55 Gehört auch, wie man meint, der Nachruhm zu dem Leben,  
56 So wird auch dieser dir ein frisch Gedächtnuß geben,  
57 Weil doch noch unter uns vielleicht ein Celsus ist,  
58 Der deine Scheidekunst zur rechten Hand gebrauchet  
59 Und, wenn ihm künftighin Capell und Ofen rauchet,

60 Bey seiner Arbeit dich mit Sehnsucht starck vermißt.  
61 Nur die, nur die allein verdient gerechte Zähren,  
62 Die, deren Lieb und Schmerz sich jezo stumm erklären  
63 Und an der Heftigkeit in gleichem Grade gehn;  
64 Sie sitzt in Einsamkeit bey ihres Gatten Raube  
65 Und seufzt und weint und girrt nach Art der Turteltaube  
66 Und ist sich selbst zu schwach, den Kummer auszustehn.  
  
67 Kein Balsam Gileads, kein Pflaster hilft den Wunden,  
68 Die sie in ihrer Brust so starck und tief empfunden;  
69 Drum prahlen wir auch nicht mit viel Beredsamkeit,  
70 Bedauren aber nur den Wunsch der Patienten,  
71 Die noch durch unsren Vogt mehr Hoffnung schöpfen könnten,  
72 Und überlaßen ihr den besten Trost: die Zeit.

(Textopus: [vermöchten Übung, Wiz, Erfahrung, Fleiß und Wißen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)